

Gemeinschaftsversammlung der Pester Lloyd.
Zusammenfassung.

scheinungen zum Gegenstand einer wissenschaftlich begründeten Kritik machen, es wird nicht der Sensationsjagd, sondern dem wahrhaftigen Nachrichtendienst gewidmet sein...

Nach der mit lebhaftem, allgemeinem Beifall und Applaus aufgenommenen Rede des Präsidenten schritt die Generalversammlung zur Erledigung der Tagesordnung...

Der Jahresbericht.

Geehrte Generalversammlung!

Seit unserem vorjährigen Rechenschaftsbericht hat sich der Druck nicht verringert, den der Weltkrieg auf das Leben aller Völker, auch auf dasjenige unseres Vaterlandes, übt. Aber stolz dürfen wir die Tatsache verzeichnen...

Innerhalb des hier skizzierten Ideenkreises bewegte sich auch das Wirken unseres gesellschaftlichen Organs im verflossenen Jahre. Mit aufrichtiger Genugtuung können wir Ihnen melden, daß unser Zeitungsunternehmen auch im verflossenen Jahre an Volkstümlichkeit und Ansehen erfreulich zugenommen hat.

Als ein anderes Verdienst unseres Zeitungsunternehmens darf sein auf breiter Grundlage organisierter Nachrichtendienst verzeichnet werden, der stets ein treues Spiegelbild der Kriegereignisse und der diese gestaltenden politischen Strömungen geboten hat.

Dank diesen Vorzügen hat der „Pester Lloyd“ auch im verflossenen Jahre seinen Abnehmerkreis in erfreulichem Maße erweitert. Zur Kennzeichnung des Aufstiegs, den unser Blatt aufweist, möge die Tatsache dienen...

Ueber die finanzielle Lage unserer Gesellschaft und über unsere Schlussrechnungen für das Jahr 1915 beehren wir uns, die folgenden Mitteilungen zu machen:

Das verflossene Jahr stand vom Anfang bis zum Ende unter der Einwirkung des Weltkrieges. Während infolgedessen dank der beständig zunehmenden Beliebtheit unseres Blattes die Einnahmen unseres Zeitungs- und Druckereiuunternehmens gegenüber dem Vorjahre von k 1.282.482 auf k 1.743.328 stiegen...

Leider ist die Teuerung der zur Herstellung des Blattes erforderlichen Materialien bisher nicht nur nicht zum Stillstand gekommen, vielmehr nimmt sie immer noch, und zwar in unausgesetzter steigendem Maße zu. Und so wagen wir es denn nicht, sanguinische Hoffnungen an die materielle Gestaltung der Zukunft zu knüpfen...

Im Verlaufe des Berichtsjahres ist in der Leitung unseres Zeitungsunternehmens eine schmerzliche Aenderung eingetreten. Herr Dr. Sigmund Schiller, der verantwortliche Redakteur des „Pester Lloyd“, wurde durch ein harträchtiges Augenleiden, das ihn schon seit anderthalb Jahren an der Ausübung seiner Berufsarbeit verhindert hatte, genötigt, um seine Enthebung von seiner Stellung anzurufen.

An Stelle des Herrn Dr. Sigmund Schiller, dem unsere Direktion ein entsprechendes Ruhegeld bewilligt hat, zeichnet den „Pester Lloyd“ als verantwortlicher Redakteur der alte und verdienstvolle Mitarbeiter unseres Blattes Herr Ernst Deutsch.

An dieser Stelle möchten wir auch noch jener Angestellten unseres Zeitungs- und Druckereiuunternehmens gedenken, die in diesem großen Daseinskampfe der Nation

der heiligen Sache des Vaterlandes auf den Kriegsschauplätzen dienen. Aus ihrer Reihe haben wir besonders das Mitglied unserer Redaktion Herrn Mathes Nitzsch hervor, der vom allerhöchsten Kriegsherrn für seine Tapferkeit dreimal ausgezeichnet worden ist.

Die diesjährige Schlussrechnung schließt mit einem Verlust von k 29.290.92 ab, welchen Betrag wir von dem Vermögen der Gesellschaft abschreiben.

Wie wir in unserem jüngsten Jahresbericht bereits angedeutet haben, hatten wir schon im verflossenen Jahre in Aussicht genommen, in normalen Zeiten mit der Aufnahme von juristischen Personen unter unsere Mitglieder zu beginnen, da wir einerseits in dieser Maßnahme eine Bürgschaft zur Wahrung des moralischen Gewichtes unserer Gesellschaft erblickten...

An dem mit dem Kriege zusammenhängenden wirtschaftspolitischen Aktionen hat unsere Gesellschaft auch im verflossenen Jahre teilgenommen. Von der Veranstaltung zahlreicher Vorträge haben wir jedoch diesmal Abstand genommen, da wir im Kreise des Publikums die Wahrnehmung machten, daß Kriegsvorträge im allgemeinen keine Zugkraft mehr besitzen...

Aus der Reihe unserer Mitglieder sind seit unserem jüngsten Berichte durch den Tod ausgeschieden: im Jahre 1915 unsere Kollegen Alexander Bálint, Franz Schwarz, Moriz Strauß und Géza Winkelner, in dem bisherigen Abschnitte des laufenden Jahres 1916 unsere Kollegen Karl Gompertz, Armin Herz, Ignaz Nagel, Leo Carbo von Szepesváralja und Markus Szigeti.

Die Zahl unserer zahlenden Mitglieder belief sich am Schlusse des Jahres 1914 auf 389. Im Jahre 1915 trat ein neues Mitglied ein, starben elf Mitglieder, gestrichen wurden fünf Mitglieder. Der Mitgliederstand am Ende des Jahres 1915 betrug daher 374, was dem Stande vom Jahre 1914 gegenüber eine Abnahme von fünfzehn darstellt.

Wir bitten die Generalversammlung, unseren Bericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen und unter Annahme unserer Anträge uns das Absolutorium erteilen zu wollen.

Die Generalversammlung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis und erteilte den Funktionären das Absolutorium. Zu dem Jahresberichte nahm Generaldirektor Béla Rachtich das Wort.